

## Führt Partizipation zu mehr Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern und Kulturen?“

Felix Wettstein, Präsident Kinderlobby Schweiz, Olten, Tel. 056 462 88 02, [felix.wettstein@fhnw.ch](mailto:felix.wettstein@fhnw.ch)

Zunehmend mehr Schulen kennen Partizipationsformen wie Klassenräte, Schülerinnen- und Schülerversammlungen oder projektbezogene Mitbestimmung. Dabei entsteht oft der Eindruck, dass die Wortgewaltigen unter den Kindern besser auf ihre Rechnung kommen. Das sind eher die Mädchen, eher diejenigen mit guten Schulleistungen in den kognitiven Fächern und seltener die Fremdsprachigen.

Im Workshop wurden Erfahrungen und Ideen zusammengetragen, wie es gelingen kann, auch die weiteren Kinder partizipieren zu lassen und ihrer Meinung Gewicht zu geben.

### a) Wie gelingt es in der Situation Klassenrat, den weniger Wortgewandten ebenso viel Beachtung und Gewicht beizumessen wie den sprachlich Versierten?

*Aus den Antworten:*

- Funktionen zuteilen und Verantwortung übergeben: Moderation, Beobachtungsaufgaben,...
- Tandems bilden / Mentor-, Mentorinnensystem: Wortgewandte und Wortfaule
- Symbole und Gegenstände zur Verdeutlichung einsetzen
- Hilfsmittel wie Sprechball, fliegender Plüschaffe, Wollknäuel „Redestein“
- andere Ausdrucksmöglichkeiten als die Sprache, z.B. Pantomime, Malen
- schriftliche Meinungsäusserungen
- verschiedene Sinne ansprechen
- Aufwärmspiele
- reihum alle sprechen lassen
- Redezeitbeschränkung
- wenn verbal, dann in Standardsprache
- direkt ansprechen: „Was meinst du dazu?“
- Zwischenaufträge in Kleinstgruppen
- gewisse Themen ankündigen, Denkzeit und Zeit, sich Notizen zu machen
- Schlüsselwörter an der Wandtafel, Phrasen, Satzanfänge
- variieren, mit Überraschungen arbeiten

### b) Wie gelingt es, dass die „undifferenzierten“ Knaben gehört und ernst genommen werden?

*Aus den Antworten:*

- Die Buben gezielt als Buben ansprechen
- bewusste Gruppenbildung: a) für bestimmte Themen/Situationen reine Gruppen nach Geschlechtern oder b) gemischte Gruppen oder c) Interessengruppen nach Idolen, Vorbildern zusammenstellen
- Gelegenheit geben, sich über Vorlieben und Stärken zu äussern (Sport, Hobby usw.)
- Strukturen vorgeben, wie Aussagen formuliert werden können, z.B. „Ich finde, dass ...“
- Fokus auf Gefühle und Introspektion
- Gelegenheit, am Internet etwas festzuhalten statt mitreden zu „müssen“
- Beobachterrolle einnehmen
- Männlichkeit und „Ehre“ ansprechen
- auch mit provokativen Fragen und Aussagen arbeiten

**c) Wie gelingt es, dass die „scheuen“ Mädchen gehört und ernst genommen werden?**

*Aus den Antworten:*

- Jede bekommt drei Stäbchen – sie berechtigen zum Reden
- Kleingruppen bilden, Kleingruppensprecherinnen einsetzen
- für bestimmte Themen und Situationen geschlechtergetrennter Klassenrat
- Kultur der Wertschätzung entwickeln: „Deine Meinung ist wichtig!“
- Lob bewusst aussprechen
- das Benennen von Taten, Leistungen, Fähigkeiten stärken
- nachfragen: „Was meinst du damit?“
- Stimmbildung
- Formen der schriftlichen Mitteilung und Meinungsäusserungen
- Beobachterinnenrolle einnehmen

**Weitere Antworten gelten generell, wenn es um die Qualität der Partizipation in schulischen Entscheidungssituationen geht:**

- Die Vorarbeit ist wichtig
- Ein Mitsprecherecht auch bei der Themenwahl
- Bsp. Briefkastensystem oder Internet
- Traktandenliste
- mit Ritualen zur Strukturierung des Ablaufs beitragen
- mit Symbolen arbeiten
- Es braucht Vertrauensbasis und Verhaltenskultur in der Klasse
- Kommunikationsgrundlagen kennen
- Gesprächsregeln vereinbaren
- Reihum-Sprechzeit für alle; Regeln für diese Situationen
- gegenseitiges Feedback institutionalisieren
- Haltung des Zuhörens und Ernstnehmens aller Beiträge
- Nachfragen, verdeutlichen lassen
- Nicht nur im Klassenplenum sprechen, sondern Kleingruppen bilden
- Bei Arbeit in Gruppen: vorgängig Zeit zu Vorbereitungen einräumen
- Rollenspiele durchführen
- andere Spielsequenzen, z.B. das Regelspiel „Tabu“
- Rolle der Lehrperson: beobachtend, sich merkend, nachfragend, klärend